Knöpfe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1935)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988378

Nutzungsbedingungen

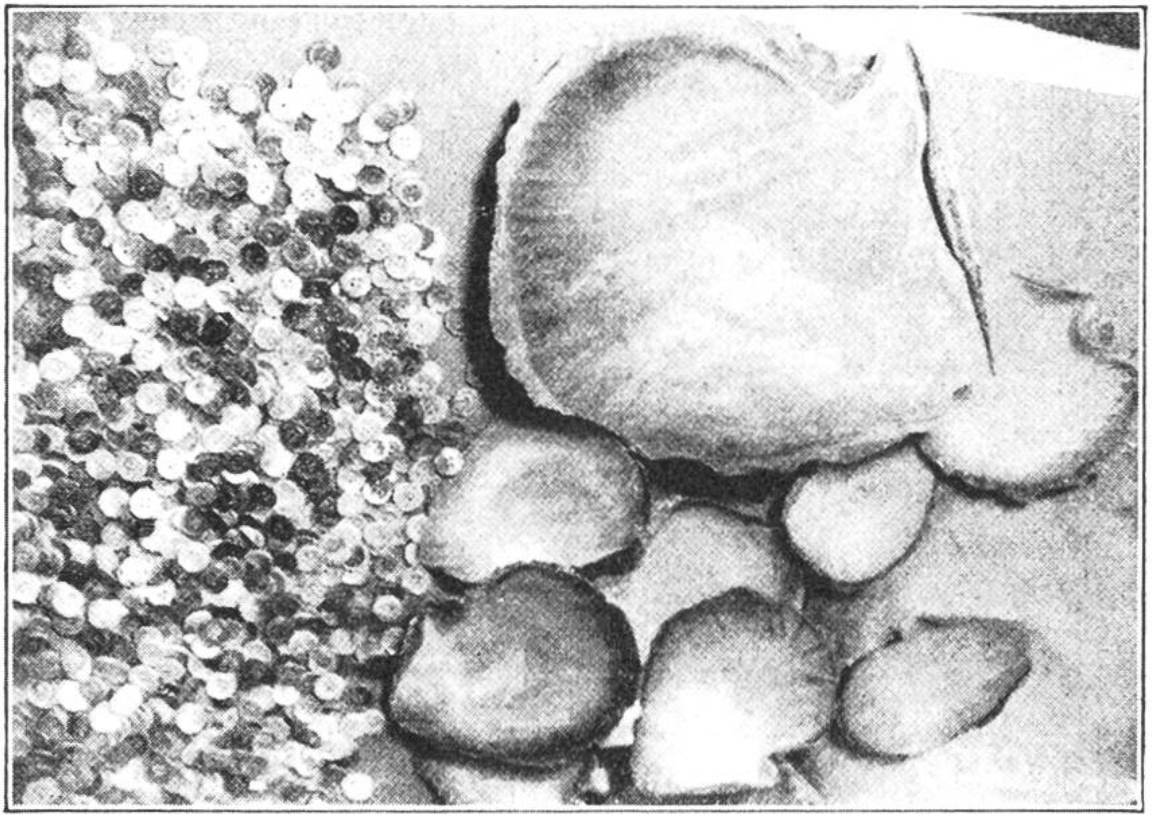
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

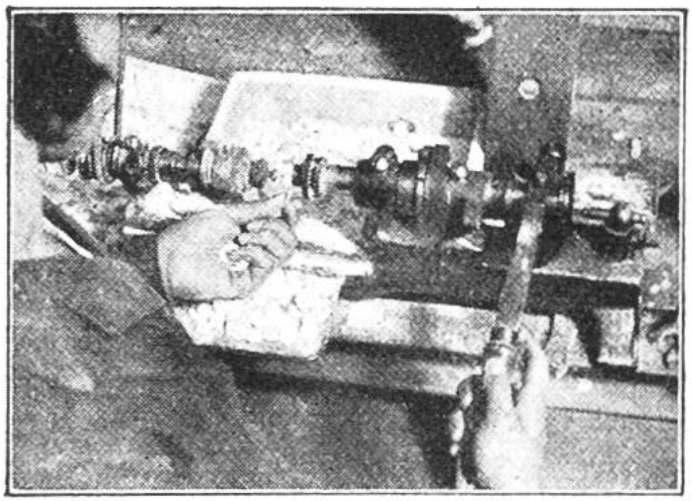


Muschelschalen und daneben ein Haufen Perlmutterknöpfe, die aus der Perlmutterschicht der Perlmuscheln verfertigt wurden. Nur ein Viertel der Knöpfe ist tadellos weiss, dreiviertel haben dunklere Färbung und sind deshalb weniger wertvoll.

KNÖPFE.

Die ältesten Knöpfe, die wir kennen, stammen aus der Steinzeit. Sie sind aus Bernstein oder Hirschhorn verfertigt. An Gewändern, die in ägyptischen Mumiengräbern gefunden wurden, sind oft kleine Knöpfe aus Stoff befestigt. Seit dem 15. Jahrhundert ist es in Europa allgemein üblich, Kleidungsstücke mit Knöpfen aus Horn, Holz oder Knochen zu schliessen und zu schmükken. Im 18. Jahrhundert herrschte in Frankreich eine grosse Knopfmode. Man verwendete selbst Silber, Gold und Edelsteine zur Anfertigung reich verzierter Knöpfe. Holzknöpfe wurden oft mit Seide übersponnen. In der Erfindung neuer Formen und Verzierungen war man zu dieser Zeit schier unerschöpflich.

Damals gab es einen jetzt verschwundenen Handwerkerstand, die Knopfmacher. Sie schnitten und drechselten



Mit Hilfe einer kleinen Maschine werden die Löcher in die Knöpfe gebohrt. Der dabei entstehende Muschelstaub ist sehr ungesund, deshalb dürfen die Arbeiter nicht dauernd an dieser Maschine arbeiten.

ihre Knöpfe aus geeigneten Knochen. Die moderne Industrie mit ihren Maschinen hat dieses Handwerk längst zum Verschwinden gebracht. Da alle Knöpfe nun maschinell hergestellt werden, kann man viel härtere und schwer bearbeitbare Stoffe, wie Steinnuss, Metall, Galalith (ein Kunststoff aus Kasein) zur Fabrikation benützen. Einer der wichtigsten Rohstoffe ist

Flinke Arbeiterinnen nähen die glänzenden Perlmutterknöpfe auf Kartonstreifen.

Perlmutter, jene glänzende Schicht im Innern der Perlmuscheln und einiger Seeschnecken. Man gewinnt die Perlmutterschalen bei Gelegenheit der Perlenfischerei, besonders im Persischen Golf, in der Bai von Panama und bei einigen Südseeinseln. In Ungarn ist die Perlmutterverarbeitung eine grosse, und in ganz Europa bekannte Industrie geworden. Die Muschelschalen werden zersägt, dann die äussern Schichten weggespalten. Hierauf wird gestanzt, poliert und gelocht, bis der Knopf fertig und versandbereit ist.

Lösungen zu „Was ist das?“, Seite 55.

1. Stechmücke. Die Larve hängt an der Wasseroberfläche, um zu atmen. Das Singen der Stechmücke kennst du. Tiere mit „Federbüschen“ auf dem Kopf sind die Männchen. Eine Verwandte der Stechmücke ist die Malariamücke.

2. Schwalbenschwanz. Er ist einer unserer schönsten Schmetterlinge, an den ausgeschnittenen Flügeln leicht zu kennen. Die Raupe, aus welcher der Schwalbenschwanz entsteht, ist unbehaart, hellgrün, mit schwarzen Binden und roten Punkten. Sie lebt auf Möhren.

3. Hirschkäfer. Er gehört zu unsern grössten Käfern. Man findet ihn häufig in der Nähe von Eichen. Steck mal den Finger zwischen seine Zangen, du wirst erstaunt sein über seine Kraft. Die Larven werden fünf Jahre alt!

4. Feldwespe mit Nest. Im Vergleich zu den Wegwespen gutmütig, stechen selten. Sie bauen ihre Nester ohne Umhüllung, so dass man sie prächtig beobachten kann. Im Mai – Juni an sonnigen Hängen sicher zu finden.

5. Schlammschnecke. Sammle Schneckenschalen, dann schau, nach welcher Seite sie gewunden sind. Schnecken aus bewegtem und unbewegtem Wasser haben nicht die gleiche Form. Schnecken aus dem stehenden Wasser sind besser entwickelt. Warum?

6. Laich einer Kröte. Laich nennt man die Eier der Fische, Kröten und Frösche. Froschlaich ist immer an einem Haufen, der Laich der Kröten dagegen schnurförmig um Wasserpflanzen herumgehängt wie eine Wäscheleine

7. Gallapfel. Eine Gallwespe, die Eichengallwespe, sticht in die Rippen der Eichenblätter. Durch eine Absonderung der Wespe entsteht diese Geschwulst, in welcher sich die Wespenlarve entwickelt. Aus Galläpfeln kann man Tinte fabrizieren.

8. Schaumzikade. Die Larve der Schaumzikade scheidet aus einer Drüse des Enddarmes einen Saft aus und pumpt mit dem Hinterleib Luft in die austretende Flüssigkeit. Es entsteht ein Schaum, welcher der Larve als Schutz dient